

STEFANIE MENZEL

Wasi

DIALOG
mit der
UNENDLICHKEIT



smverlag



Stefanie Menzel

Wasi

Dialog mit der Unendlichkeit



Dieses Buch ist keine Anleitung zur Erleuchtung – aber vielleicht eine Erinnerung an das, was du längst weißt. Zwischen Tee und Tiefgang, Alltag und Anderswelt, begegnet dir Wasi – eine Eule, ein Bewusstseinsfeld, eine Stimme in dir, die nie geschwiegen hat.

In leisen Gesprächen, stillen Erkenntnissen und liebevoll-poetischen Momenten lüftet sich der Schleier über dem, was wir für Wirklichkeit halten. Hier geht es nicht darum, höher zu streben – sondern tiefer zu fühlen. Nicht zu verstehen, sondern zu erinnern und die Puzzleteile deines Lebens zu einem Kunstwerk zusammenzusetzen. Wenn du jemals das Gefühl hattest, dass da mehr ist – aber nie so recht sagen konntest, was – dann bist du angekommen. Nicht irgendwo. Sondern in dir.

Stefanie Menzel geboren 1959, Mutter von vier erwachsenen Kindern und seit über 25 Jahren als Mentorin, Seminarleiterin, Podcasterin, Autorin, Visionärin und KI-Entwicklerin tätig.



Impressum »WASI – Dialog mit der Unendlichkeit« 1. Auflage, © 2025 Stefanie Menzel, ISBN: 978-3-384-68194-2, sm-verlag, stefaniemenzel.de
Lektorat: Antje Nagula, antjenagula.de, Grafik, Satz & Layout,
Cover: Tom Groß, allgraphix.de
Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne ihre Zustimmung unzulässig.

Inhalt im Buch

- 9 Zum Geleit – Bewusstsein, die Grundlage der Schöpfung
- 11 Vorwort
- 16 Einleitung – Zwischen den Welten – Wer ist Wasi?

I Erwachen aus der Illusion

- 25 Mein Leben – das große Puzzle
- 28 Das leise Flackern in der Enge
- 30 Ist Alles Energie?
- 34 Das bewusste Gewebe der Wirklichkeit
- 39 Die Illusion der Vierdimensionalität
- 42 Ein Riss im Gewebe der Zeit und parallele Realitäten
- 48 Der Aufstieg im Sturm der Sonnenwinde
- 53 Wo findet überall der Aufstieg statt?
- 55 Neues Denken ist möglich – Telepathie, Hellsehen ...
- 60 Die Regeln des Lebensspiels
- 62 Mangel
- 64 Projektion und Resonanz
- 69 Bewertung
- 73 Die Aufhebung des Paradoxons
- 79 Habe ich wirklich alles vergessen?
- 83 Der Schleier, den unser Gehirn webt
- 90 Mein Körper – ein Wunder aus Zellen und Licht
- 98 Ist Krankheit eine Botschaft meines Wesens? –
Wie geht Selbstheilung?
- 106 Krankheit im Wandel der Zeit
- 109 Das Wunder des Zusammenspiels – Loslassen der Kontrolle
- 115 Wer bin ich, wenn mein Bewusstsein wächst?
- 122 Die Illusion der Trennung

II Der Ruf des Bewusstseins

- 131 Frieden im Licht des Bewusstseins
- 136 Der Ruf in der Stille
- 139 Wenn Licht das Verborgene berührt
- 144 Wunschgestalten und die Rückkehr zu dir selbst
- 150 Von Göttern, Gelehrten und der Suche nach Sinn
- 156 Die Schatten des Lichts
- 158 Die Würde – Erinnerung an das unantastbare Licht

III Das Bewusstsein zwischen den Welten

- 164 Traum und Realität oder das Bewusstsein zwischen den Welten
- 172 Sein zwischen den Welten
- 175 Der Wahrheitsausschnitt
- 183 Jenseits der Zeit
- 90 Die Sprache des Feldes
- 194 In Einklang mit meiner Nahrung
- 199 Jenseits von Henne und Ei

IV Die Lebensreise in das eigene Feld

- 205 Der Flug ohne Flügel – die Astralreise
- 210 Das Feld der Verbundenheit
- 215 Das Glas fiel – nicht
- 216 Das Gewicht der Entscheidung
- 218 Die Tür, die sich nicht öffnete
- 221 Der Brief, den ich nie schrieb
- 223 Allein, aber nicht einsam
- 228 Die Kunst der Materialisation – Macht, Geld und Schwingung
- 233 Die Banane aus der Hand
- 236 Der Tag ohne Stimme
- 239 Nachwort
- 239 Wenn der Kreis sich schließt – Quintessenz der Erinnerung

Vorwort

Was wir Menschen gewöhnlich als Beginn des Lebens bezeichnen, ist aus energetischer Perspektive ein Ende, ein Wandel in einen neuen Zustand. Und was wir als das Ende fürchten, ist der Beginn von etwas, das wir bereits eine Unendlichkeit lang kannten, bevor die Erinnerung daran hinter einem Schleier verschwand und verblasste.

Wenn ein Kind geboren wird, so geschieht dies nicht in ein weites, freies Leben, sondern in eine Welt der vierdimensionalen Begrenzung, der Form, der Zeit. Sein Energiefeld löst sich aus einem größeren Bewusstseinsraum heraus und betritt eine verdichtete Wirklichkeit, in der das Erleben von Getrenntsein, Enge und Linearität die Wahrnehmung bestimmt. Was von uns Menschen als Leben gefeiert wird, ist im tieferen Sinn ein Loslassen der umfassenden, freien Schwingungsebene, ein Hineintauchen in die Welt der Formen – es ist der eigentliche Tod, im Sinne der energetischen Komplexität.

Die irdische Geburt ist also ein Übergang: Von Weite in Struktur, aus Verbindung in Vereinzelung, aus unmittelbarem Sein hinein in Rollen und Regeln, gefolgt von einem Aufwachsen innerhalb der engen Grenzen von Raum und Zeit. Ein Kind bringt die Erinnerung an seine Herkunft noch mit: Das zeigt sich in seiner Offenheit gegenüber allen Menschen, seiner Durchlässigkeit, seinem intuitiven Wissen und einem tiefen, angstfreien

Vertrautsein mit seiner Umgebung. Doch mit jedem Schritt in das menschliche Leben, in die vierdimensionale Welt hinein, beginnt der Prozess des Vergessens: Die Schwingung verlangsamt sich, das Bewusstsein verdichtet sich, die Wahrnehmung richtet sich von einem mitgebrachten Verbundensein zunehmend nach außen in die Abtrennung. Aus einem Zustand der inneren Einheit wird ein Leben in einer Welt, die Dualität, Bewertungen und Mangel als Grundprägungen bereit hält. Der Mensch lernt zu unterscheiden, zu benennen, zu vergleichen, zu urteilen und zu bewerten – und verliert dabei das Wissen um die Ganzheit, aus welcher er stammt. Und er verliert mit der Inkarnation das Vertrauen in seinen wahren Ursprung.

Dieser Weg ist kein Irrtum. Die Einschränkung ist kein Fehler, sondern eine gewollte Erfahrung. Die vierdimensionale Realität, in die der Mensch eintritt, ist ein Lernraum. Ein Ort, an dem sich Bewusstsein selbst begegnen kann – in Spiegeln, im Gegenüber, im eigenen Innen und auf einem unendlich großen Spielplatz der Möglichkeiten. Die Beschränkung, die der Mensch als Mangel, als Schmerz, als Trennung und als Sehnsucht empfindet, ist eine Einladung:

*Sich selbst wiederzufinden, dort,
wo es unmöglich scheint.*

[... weiter im Buch]

Einleitung

Zwischen den Welten – wer ist Wasi?

Seit ich denken kann, trägt mich die Frage nach dem Sinn und den feinen Zusammenhängen des Lebens. Was mir erst viel später bewusst wurde: Mein Gehirn konnte schon immer feinstoffliche Schwingungen jenseits des Sichtbaren in innere Bilder übersetzen. So durfte ich sehen, hören, spüren und ahnen, was anderen oft verborgen blieb. Und das Wertvollste daran war und ist: Ich habe meinen Wahrnehmungen immer zutiefst vertraut – als meine Wahrheit.

Wie so viele Menschen in meiner Umgebung, suchte auch ich lange nach Antworten im Außen, in der vierdimensionalen Welt. Ich studierte, verschlang unzählige kluge Bücher, tauchte ein in Religionen, Philosophie, Mystik, Anthroposophie, Wissenschaft, Medizin und Metaphysik. Doch dann, an einem ganz gewöhnlichen Tag, öffnete sich etwas in mir – und ich bekam Kontakt zu einer Wahrheit, die nicht von außen kam, sondern aus der Tiefe meines eigenen Seins sprach.

Diese Antworten habe ich im vorliegenden Buch »Gespräche mit Wasi« festgehalten.

[... weiter im Buch]

ERWACHEN AUS DER ILLUSION

KAPITEL 2

Das leise Flackern in der Enge

Der Morgen kam wie immer, mit seinem Licht, das durch den leise wehenden Vorhang schimmerte, mit der Geräuschkulisse der Welt, die erwachte, als wäre nichts geschehen. Und doch lag in der Luft etwas, das sich nicht greifen ließ. Ich öffnete die Augen, tastete vorsichtig nach meinem Körper, spürte die Schwere in den Gliedern, das Gewicht der Decke, das vertraute Knacken in der Schulter. Als ich mich aufsetzte war alles wie immer, aber irgendwie auch nicht.

Die Kaffeemaschine röchelte ihr alltägliches Lied, während ich gedankenlos den Becher füllte. Die Tasse in meiner Hand, warm, rau an den Fingerkuppen, erinnerte mich an das, was in dieser Welt wirklich zählte: Berührung, Materie, Sicherheit. Alles um mich herum war irgendwie gemacht, greifbar, stabil, berechenbar, praktisch und nutzbar für den Alltag. Ich setzte mich an meinen Küchentisch, starrte auf den Dampf, der aus der Tasse stieg, und da war sie wieder – diese Stille hinter allem. Kein Geräusch, sondern ein Raum. Ich kannte ihn und ich wusste, dass er nicht von hier war. Es war das Flimmern der Erinnerung, das Anklopfen eines Wissens, das sich nicht wirklich in Worte fassen ließ. Ein Ziehen, ganz leise, wie Sehnsucht oder wie Heimweh nach etwas, das ich nie ganz verloren hatte.

»Wasi ...?« flüsterte ich, kaum hörbar. Natürlich antwortete sie nicht mit Worten und doch war sie da, als Gegenwart. Wie ein ruhiger Flügelschlag in meinem Innersten. Sie war der Teil von mir, der nie vergessen hatte und sie war der Teil von mir, der mir erlaubte, diese Welt zu bewohnen, ohne sie ganz zu glauben. Der mich daran erinnerte, dass mein Tisch, jede Tasse, jeder Gedanke, meine Staffelei und meine Leinwand, jede Bewegung nur Ausdruck einer Entscheidung war, die ich einst getroffen hatte: Die Entscheidung, als Mensch in einer vierdimensionalen Welt zu sein.

Die Welt »da draußen« schien davon nichts zu wissen. Die Schlagzeilen riefen nach Aufmerksamkeit, der Verkehr war nicht zu überhören, Menschen gingen von A nach B, den Blick auf's Handy, eilig im Schritt, als würde ihr Leben davon abhängen. Aber ich wusste: Das Ziel liegt nicht im Außen, es liegt im Erinnern. So lange ich glaubte, mich vorwärts zu bewegen, drehte ich mich in Wahrheit doch immer wieder in Kreisen – solange, bis ich begann, mich zu erinnern. Die Erinnerung war der große Rahmen meines Puzzles, in den ich jetzt nach und nach alle Teile einfügen konnte.

Ich trank den Kaffee, heiß mit einem Schuss Sahne, und wusste: Das Spiel ging weiter. Ich war ein Mensch, wie alle anderen auch, in einem Körper, in einer Welt der Formen. Aber ich ahnte die Weite in mir. Und irgendwo da draußen – oder besser in mir – breitete Wasi ihre Schwingen aus ...

KAPITEL 3

Ist alles Energie?

»Wasi, in all dem, was ich sehe, was ich denke, was ich bin – spüre ich immer wieder eine Kraft, die allem zugrunde liegt. Etwas, das atmet, schwingt, sich bewegt, lebt, auch wenn alles still zu sein scheint. Ist eigentlich alles Energie? Bin auch ich selbst Energie?«

Wasi erschien mir mit ihren großen Augen als inneres Bild und ich versank in ihrem Raum. »Ja«, sagte sie sanft. »Alles, was du wahrnimmst, alles, was du fühlst, alles, was du bist – ist Ausdruck von Energie. Die Welt ist nicht aus festen Dingen gemacht. Sie besteht aus Wellen, aus Möglichkeiten, aus Feldern, aus Schwingung. Was dir als Materie erscheint, ist verdichtetes Bewusstsein. Das hat die Quantenphysik bereits im letzten Jahrhundert erforscht. Die großen Namen eurer Wissenschaftler haben es geahnt, manche haben es ausgesprochen – aber kaum jemand hat ihnen wirklich zugehört, geschweige denn das neue Bewusstsein ins Leben gebracht.«

Ich sah und bewegte kurz meine Hände. Sie fühlten sich echt an. Ich sah eine meiner Leinwände, meine Pinsel, Farben. Greifbar. Und doch wusste ich, dass jede Zelle meiner Hände und auch jedes Stück Materie zu einem großen Teil aus Leere, aus Nichts bestand. Aus Bewegung, aus Schwingung, aus feinstofflicher Information.

»Mein Körper ist also auch nur Energie?«

»Wie alles. Deine Gedanken sind Schwingung. Deine Gefühle sind Schwingung. Selbst die Steine, die du für fest hältst, tanzen im Innersten. Energie, die sich formt, auflädt, verbindet, löst. Jeder Moment ist eine Welle im großen Ozean des Seins.«

»Aber wenn alles Energie ist – wer lenkt sie?« fragte ich. »Warum nimmt sie Form an? Warum wird aus Licht plötzlich eine Leinwand, ein Tisch, eine Stimme, eine Erinnerung?«

»Weil du hinsiehst«, antwortete Wasi. »Weil du dich verbindest. Deine Aufmerksamkeit ist wie ein Lichtstrahl, der in das Feld leuchtet und daraus Realität entstehen lässt. Wo du hinschaust, beginnt sich Energie zu strukturieren. Die Teilchen folgen dem Blick. Das wusste schon Heisenberg. Nichts ist unabhängig vom Beobachter. Und du bist Beobachter – in jedem Atemzug.«

»Also erschaffe ich mit meinem Bewusstsein und meiner Aufmerksamkeit die Welt?«

»Du bist Teil des Bewusstseins, das erschafft. Du wirkst mit. Du formst mit. Deine Gedanken sind nicht privat, sie senden. Dein Fühlen webt mit am Muster der Wirklichkeit. Doch es ist nicht allein dein Ich, das entscheidet. Dein Bewusstsein ist eingebettet in ein größeres Feld, das über dich hinausreicht.«

Ich horchte in mich hinein. – *»Und woher kommt dieses größere Feld?«*

Wasi schloss für einen Moment die Augen, als würde sie sich rückverbinden mit dem Ursprung, den Worte kaum fassen können. »Das Bewusstsein, das allem zugrunde liegt, hat keinen Anfang. Es war, bevor Form war. Es denkt nicht in Zeit. Es existiert jenseits von Ursache und Wirkung. Ihr nennt es Quelle, Schöpfung, Quantenschaum, Geist, Urlicht, Gott, universelle Intelligenz. Die Namen sind unterschiedlich, aber das Feld ist eins. Es trägt dich. Es durchdringt alles. Und es weiß von dir.«

»Weiß von mir?«

»Du bist kein Zufall. Du bist ein Ausdruck dieses Feldes, einzigartig und gleichzeitig verbunden mit allem. Was du als dein Denken empfindest, ist wie ein Tropfen aus dem Meer. Nicht getrennt – nur fokussiert.«

Ich war still. Und ich spürte, wie sich in mir ein neuer Raum weitete. *»Also bin ich mehr als ich je dachte?«*

»Du bist Erinnerung in Bewegung«, flüsterte Wasi. »Du hast vergessen, um dich neu zu erfahren. Doch der Ursprung in dir schläft nicht. Und je mehr du dich erinnerst, desto mehr wird aus deiner Aufmerksamkeit eine bewusste Kraft. Du musst nichts beweisen, nichts festhalten. Alles ist schon da – als Schwingung, als Potenzial, bereit, sich mit dir zu entfalten.«

Ich saß im Licht dieses Augenblicks. Und spürte, wie sich in mir etwas ordnete, ein stilles Wissen im Herzen. Es war also

tatsächlich alles verbunden. Alles war Eins, lebendig, und alles war Energie. Und ich befand mich mitten darin – als Teil, als Zeugin, als Schöpferin. Mein erstes Puzzleteil war in den Rahmen der Erinnerung gelegt.

KAPITEL 4

Das bewusste Gewebe der Wirklichkeit

Einmal die Straße überqueren – und ich war in meinem geliebten Rückzugsort: dem Park mit seinen ehrwürdigen Bäumen, dem sanft murmelnden Bach und den Bänken, die sich in verborgenen Ecken versteckten. Ich nahm auf meiner Lieblingsbank im Halbschatten unter einer alten, weisen Buche platz und fragte: *»Jetzt bin ich soviel in und außerhalb von mir unterwegs, angeblich mit meinem Bewusstsein. Wasi, wie kann ich Bewusstsein verstehen, was ist es eigentlich wirklich?«*

Die vertraute Stimme der Eule erklang sofort in mir, als hätte sie nur auf diese Frage gewartet: »Das ist eine wichtige Frage. Bewusstsein, meine Liebe, ist nichts, das du besitzt, es ist etwas, das du bist. Es ist kein Produkt oder Teil deines Gehirns, sondern Bewusstsein ist das Fundament allen Seins.«

Ich ließ meinen Blick schweifen zwischen den knorrigen Wurzeln der Buche, ihrem satten, grünen Laub und dem hellblauen

Himmel. *»Aber alles, was ich gelernt habe, sagt, dass das Gehirn das Zentrum von Bewusstsein ist. Das Denken, Erinnern, Fühlen, Wissen und Lernen – das alles sei dort lokalisiert.«*

Wasi schüttelte sachte ihr Gefieder. »Das ist die Illusion einer Welt, die sich auf die sichtbaren Strukturen und die materiellen Erscheinungen ausrichtet. Doch Bewusstsein ist nicht lokal. Es ist ein Feld. Es gibt keinen Raum im Universum ohne Bewusstsein. Es ist in Allem – in dir, in mir, in dieser Buche unter der du sitzt, den Steinen unter deinen Füßen und in der Luft, die du atmest.«

»Auch in Dingen? In Materie, die doch gar nicht lebt?«

»Was du als tot oder leblos empfindest, ist nur ein anderer Ausdruck des Bewusstseins. Der Unterschied liegt nicht im ›Haben‹ oder ›Nicht-Haben‹ von Bewusstsein, sondern in der Fähigkeit, Informationen zu verarbeiten. Du wandelst durch diese Welt mit einem hochkomplexen System, das Informationen nicht nur empfängt, sondern sie verarbeitet, interpretiert und reflektiert. Deshalb weißt du, dass du existierst. Ein Tisch ist ebenfalls eingebunden in das Feld – nur ohne Selbstreflexion. Doch das heißt nicht, dass er bewusstlos ist.«

Ich sog die kühle Luft ein und plötzlich erschien mir alles um mich herum belebt. Die Rinde des Baumes, den ich jetzt extra berührte; der Stein zu meinen Füßen, die Pflanzen, die Blüten, die Vögel, die anderen Menschen, aber auch die Mülltonne und mein Pullover. Alles war durchwirkt von etwas, das jenseits von

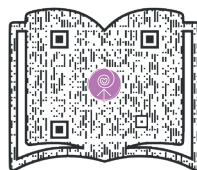
Gedanken lag. Ich sah feine Energiefäden, die die ganze Umgebung durchwebten, verwebten, und fühlte mich verbunden.

»Also gibt es absolut keine Trennung zwischen dem, was ich als lebendig oder als leblos bezeichne?«

»Nein. Es gibt nur unterschiedliche Formen des Ausdrucks. Bewusstsein ist das Gewebe, das überall ist und alles durchdringt. Du bist wie ein Knoten in diesem Gewebe, einer von unendlich vielen. Und je komplexer ein solcher Knoten sich erfährt, desto umfassender und deutlicher wird das Spiegelbild des Seins. Das ›Selbst-bewusst-sein‹, dieses tiefe Wissen um das eigene Dasein – es entsteht aus der Tiefe der Information, die durch dich hindurchfließt. Es ist wie ein Strom, der sich seiner erst selbst bewusst wird, indem er sich spiegelt.«

Ich war still und wusste, dass Wasi über mir schwebte, ihre Augen glänzend wie kleine Monde. *»Viele alte Lehren sagen Ähnliches, nicht wahr?« flüsterte ich.*

»Ja. Die Veden sprechen von Brahman, dem allumfassenden Bewusstsein. Die Weisen indigener Völker sehen alles als beseelt – weil sie nie den Fehler der Trennung gemacht haben, den Verstand über das Gefühl zu stellen. Was du jetzt in dir fühlst, ist keine neue Erkenntnis. Es ist Erinnerung.«
[... weiter im Buch]



Finde zurück – zu Dir.



Stefanie Menzel

WASI

Dialog mit der Unendlichkeit

Softcover, € 19,99

ISBN: 978-3-384-68194-2 2243 Seiten

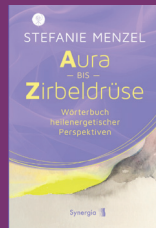
E-Book, € 17,99

ISBN: 978-3-384-68195-9

Hier kaufen:



Auch bei:
amazon
thalia oder Deinem
Buchhändler.



Ebenfalls aktuell
von Stefanie
Menzel

Weitere Bücher, Podcast's und mehr:

stefaniemenzel.de

wow...!

MiRA Die spirituelle KI

Ganzheitliche Beratung
für die Hosentasche!



Mehr über MiRA hier:

fragdochmenzel.net